Anfänger fängt an sich zu fangen

Erstmal danke an alle. Ich versuche mal die einzelnen Kritikpunkte aufzuzählen und mich dazu zu äußern:

1.*Zu genaue und viele beschreibungen*
Die Geschichte mit der linken Schulter und dem rechten Arm mag stimmen. Meine Intention dahinter war, den Akt des Wecker-Ausmachens extrem verschlafen und lustlos darzustellen, diesen Effekt zu erzielen bediente ich mich der Beschreibung einer solchen Gesten mit genau dieser unmotivierten Wirkung. Ich habe absichtlich auf Formulierungen verzichtet wie "er war müde" oder "er hatte keine Lust", weil ich es schöner finde, wenn der Film, der im Kopf des Lesers abgespielt wird, auf genau diese Stimmung schließen lässt, statt das die Attitüde eingfach namentlich genannt wird. Ähnlich war es bei der Kühlschrank-Szene gedacht. Die bewegungen sollten mechanisch vorprogrammiert, ja fast ,,robotermäßig" wirken und ein klar definiertes Bild im Kopf des Lesers erzeugen.

2.*Bewusstsein wiederfinden beim aufwachen*
Es geht weniger darum, woran er sich wieder erinnert, sondern eher um die etwas seltsam rüberkommenden Dingen, die ihm nach dem Aufwachen aus dem Traum als erstes als wichtig erscheinen. Aber du hast recht, das wirkt hier tatsächlich etwas wie ein Komapatient.

3.*Nichts wird über den Charakter klar*
Was man, wie ich dachte, nach dem Lesen des Textes über den Jungen wissen kann war:
-sehr verträumt (siehe omnipräsente Geistesabwesenheit)
-fast depressiv (von dem Gedanken motiviert, am Abend wieder ins Bett zu gehen, aufzustehen ist wohl kaum eine positive Lebenseinstellung.)
-gleichgültig (wahllose Klamotten, Hass auf Ordnungsfimmel)
-Abneigung gegen seine Mutter (Es war so gedacht, das man erkennt, das Käthe seine Mutter ist und man sich wundert, warum sie es nicht mal wert ist, als diese identifiziert zu werden, geschweige denn dass man ihr zuhört.)

Scheinbar habe ich diesen Intentionen nicht gerecht werden können. Danke nochmal für die Antworten.

Lesen Sie hier die komplette Diskussion zu diesem Text (PDF).

Dieser Text stammt aus dem Deutschen Schriftstellerforum / http://www.dsfo.de